



■ Neuerungen im Bauordnungsrecht und beim digitalen Bauantragsverfahren

Anfang 2025 wurde die Hamburgische Bauordnung neu erlassen. Die Neufassung orientiert sich stärker an der Musterbauordnung, so dass zum Beispiel die Paragraphen neu durchnummeriert wurden. Aber auch inhaltlich stecken viele Änderungen in der neuerlassenen Fassung. Es soll z.B. Erleichterungen bei Abweichungen geben, das Bauen im Bestand soll vereinfacht sowie die Grundlage für den Gebäudetyp-e geschaffen und ein Verfahren zur Genehmigungsfreistellung etabliert werden.

Allerdings dauert es noch bis Anfang 2026, bis die neuen Regelungen in Kraft treten. Bis dahin müssen Hilfsmittel wie die Bauprüfdienste angepasst, die Mitarbeitenden geschult und andere Gesetze, wie zum Beispiel die Bauvorlagenverordnung, angepasst werden.

Die Neufassung finden Sie hier:
<https://www.luewu.de/docs/gvbl/docs/2659.pdf>.

Die Kammer wird ihre Mitglieder noch vertiefter über die Neuerungen informieren.

Eine weitere Neuerung wird es beim Onlinedienst zum Stellen von Bauanträgen geben. Denn ebenfalls zum Jahreswechsel wird eine neue Software für die Bearbei-

tung von Bauanträgen eingeführt werden. Dabei greift die Stadt auf einen Dienst zurück, der im Rahmen des „Einer-für-alle-Prinzips“ von Mecklenburg-Vorpommern entwickelt wurde und in vielen anderen Ländern zur Anwendung kommt. Bei einer ersten Vorstellung des Dienstes im Rahmen einer Info-Veranstaltung der Kammern im April 2025 zeigten sich die teilnehmenden Mitglieder spontan erfreut über die in Aussicht gestellten Verbesserungen gegenüber dem bisherigen digitalen Verfahren. So sollen etwa die Bauherren in die Beantragung mit eingebunden werden können, es soll einen gemeinsam zu nutzenden digitalen „Vorgangsraum“ geben und mehr Platz für Transparenz und Kommunikation. Leider ist bisher eine Anbindung der digitalen Bundesauskunftsstelle der Architekten- und Ingenieurkammern (di.BASTAI) nicht vorgesehen.

Gemeinsam mit dem Amt für Bauordnung und Hochbau der BSW werden die Kammern in der zweiten Jahreshälfte Veranstaltungen anbieten, um über die weiteren Entwicklungen zu informieren.

Hilfreiche Informationen rund um das Thema Baugenehmigung finden Sie übrigens hier: <https://www.hamburg.de/baugenehmigung>.

■ Gemeinsames Sommerfest von Hamburgischer Ingenieurkammer-Bau und Hamburgischer Architektenkammer

Das gemeinsame Sommerfest von Ingenieur- und Architektenkammer findet in diesem Jahr am 14. Juli um 19:00 Uhr statt. Ort ist wieder das Design Zentrum Hamburg, Hongkongstraße 8, 20457 Hamburg.

Alle Mitglieder der beiden Kammern sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns auf Sie!

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 7. Juli unter www.hikb.de/sommerfest

■ Vielfalt bauen

Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg am 28. und 29. Juni 2025

„Vielfalt bauen“: Das Motto des diesjährigen Tags der Architektur und Ingenieurbaukunst lässt verschiedene Lesarten zu. Naheliegend ist diejenige, die dieses konkret auf die baulichen Projekte bezieht, also die Vielfalt der Typologien, der planerischen Handschriften, der Stile, der eingesetzten Materialien und Konstruktionen, der Konzepte... Berufspolitisch lässt es sich als ein Unterstreichen und Feiern der für Deutschland und damit Hamburg so typischen wie prägenden Planungsszene lesen, bestehend aus einer Vielfalt individueller kleiner, mittlerer und großer Planungsbüros. In Zeiten, in denen Demokratie und Vielfalt vielerorts und weltweit Angriffen und Erosionen ausgesetzt sind, liegt aber auch eine gesellschaftspolitische Lesart auf der Hand. Was, wie und für wen planen wir? Architekt*innen, Bauingenieur*innen und Stadtplaner*innen sind ihrer Bauherrschaft und ebenso wie dem Gemeinwohl verpflichtet. Gemeinwohl meint das Wohl aller Menschen in unserer Stadt, als Individuen und als Gesellschaft, derjenigen, die heute in Hamburg leben, aber auch eben derjenigen, die in Zukunft hier leben werden, neu Hinzuziehende ebenso wie die noch nicht Geborenen.

Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg ist das Format, bei dem Bürger*innen und Planer*innen am konkreten Gegenstand miteinander ins Gespräch kommen. Diese Gespräche als Berufsstand zu führen ist wichtig und wird von den Bürger*innen mehr und mehr eingefordert, denn Planen und Bauen ist in seinen Ergebnissen zwar anschaulich, aber nicht selbsterklärend, es bedarf der Vermittlung. Davon profitieren beide Seiten, Gesellschaft und Berufsstände. Dadurch erhöht sich nicht nur die Akzeptanz für das konkret besuchte Projekt, sondern auch für zukünftige andere Bauvorhaben.

Unsere Stadtgesellschaft ist vielfältig und divers, komplex, bisweilen kompliziert. Jede Bauherrschaft, jedes Grundstück, jeder Kontext, jede Bauaufgabe ist anders. Architekt*innen, Bauingenieur*innen und Stadtplaner*innen entwickeln dafür individuelle Lösungen – das gilt es, am Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst zu kommunizieren. Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst lädt dazu ein, Planen und Bauen in seiner ganzen Komplexität und Faszination zu erleben. Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr knapp 100 Planer*innen dem Aufruf der Kammern gefolgt sind und in 62 Formaten in 32 Stadtteilen Baukultur in Vielfalt vermitteln.

Zu den einzelnen Rubriken:

Architektur und Stadtplanung – Projekte

In diesem Jahr laden 31 Projekte zum Besuch ein. Neben Ein- und Mehrfamilienwohnbauten, Quartieren, Büro- und Schulbauten sind diesmal auch wieder einige besondere Typologien und Planungsaufgaben dabei. In Harburg stellen bgmr Landschaftsarchitekten die Planungsphase 0 im Kontext der klimaangepassten Vorplatzumgestaltung am Bahnhof Harburg vor. Aisslinger Architekten präsentieren die von studio aisslinger konzipierte neue und sehr farbenfrohe Gastronomiewelt im Untergeschoss des Hanseviertels. Das Stadtquartier Kolbenhöfe haben LH Architekten um ein Bauensemble für das Hamburger Konservatorium erweitert. Die Ausführungsplanung und Bauleitung für das von Volkwin Marg entworfene schwimmende Besucherzentrum im Museumshafen Övelgönne haben PlanWerk Architektur & Energieberatung Wickersheim Mannsfeld übernommen. Sie stellen das Projekt am Sonntag vor. Metamaterial ist eine künstliche Struktur. Dessen Eigenschaften weichen von den in der Natur üblichen und erwarteten ab. Dank dieser physikalischen Ausnahmeerscheinung ist der Architektin Stefanie Gernert und dem Systematischen Musikwissenschaftler Rolf Bader gelungen, tieffrequenten Schall mit nur einem Hauch von Wand zu absorbieren. Wand und Phänomen präsentieren beide im Akustiklabor der HAW am Berliner Tor. Der Bunker am Heiligengeistfeld ist Attraktion und Stadtgespräch. Die Inhaber des Büros Landschaftsarchitektur+ Holzapfel- Herziger & Benesch erläutern am Samstag das landschaftsarchitektonische Konzept dazu. In Winterhude stellen kbnk ARCHITEKTEN die nach einem totalen Brandschaden neu entstandene Bootswerf Gustävel vor.

PERSPEKTIVEN – Positionen junger Büros und Kollektive

Die im letzten Jahr neu ins Programm aufgenommene Rubrik PERSPEKTIVEN kam bei den beteiligten jungen Büros, aber vor allem beim Publikum sehr gut an. Diesmal präsentieren sich drei Büros: KOSMO Treeck + Hilgold Architekten sind überzeugt davon, dass „Gutes bleibt“, für das Baustudio 2Punkt1 gehört der Bau ins Studio und projektbüro „betreibt“ das „Dasein als Erkenntnisprozess“.

Neu im Programm: Die Stadt plant (mit) – Projekte auf Seiten der öffentlichen Hand

Architekt*innen, Stadtplaner*innen, Landschaftsarchitekt*innen, Ingenieur*innen, Innenarchitekt*innen,

die in Behörden, Ämtern und den städtischen Unternehmen arbeiten, leisten wichtige Beiträge zu den planerischen und baulichen Entwicklungen in unserer Stadt. In dieser neuen Rubrik werden diese Planungsleistung und die Personen dahinter sichtbar. Wir freuen uns, dass gleich zum Auftakt Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing sich gemeinsam mit Bianca Penzlien, der Gebietskordinatorin Grasbrook, mit Führungen zu den Stadtteilplanungen Grasbrook beteiligt. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, hier die Abteilung Landes- und Stadtentwicklung, beteiligt sich darüber hinaus noch mit einer Präsentation zum Stadt-Umland-Atlas Hamburg. Die Sprinkenhof GmbH stellt die Sanierung des Gebäudes der Finanzbehörde am Gänsemarkt vor, eines der wichtigsten Zeugnisse des Wirkens Fritz Schumachers in Hamburg. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft erläutert vor Ort die vorbereitenden Planungen und Beteiligungsformate zur Entwicklung eines freiraumplanerischen Werkstattverfahrens zur Neugestaltung der St. Pauli Hafenkante. Und das Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamts Hamburg-Nord zeigt auf, wie umfangreich und komplex dessen Leistungen im Rahmen des Vorzeigeprojekts Pergolenviertel sind.

Architektur und Stadtplanung – Zeitzeugen

Als Zeitzeugen sind diesmal Thomas Tradowsky mit der Park- und Freiflächenplanung am Elbberg Campus von 2003 und Mathias Bruhn von A6 Architekten-Ingenieure mit dem MAX Gewerbehof an der Max-Brauer-Allee von 2000 dabei.

Architektur und Stadtplanung – Touren

Auf den beim Publikum sehr beliebten Touren sind in diesem Jahr die Wiederaufbauplanung Neu-Altona, die Umgestaltung der Hamburger Innenstadt rund um Rathaus und Börse, architektonische Kostbarkeiten im Siedlungsgebiet „Dockenhuden“, Orte jüdischer Gegenwart nach 1945, Geschichten rund um den Planeten Harburg, ein ehemaliges Karstadt-Kaufhaus, und die Hochschulbauten in Rotherbaum Thema. Auch das Hamburgische Architekturarchiv beteiligt sich wieder, in diesem Jahr mit „Geschichte(n) vom gebauten und ungebauten Hamburg“, passend zum im Juni erscheinenden Buch „Das ungebauete Hamburg II. Visionen

einer Stadt. Entwürfe von 1960 bis heute“, Band 44 in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, herausgegeben von der Hamburgischen Architektenkammer.

Ingenieurbaukunst – Projekte

Anhand von acht Projekten zeigen Bauingenieur*innen auf, wie vielseitig ihr Aufgabenfeld ist. Vorgestellt wird ein Energiekonzept mit Eisspeicher für einen Büro- und Wohnbau, ein Nullemissionshaus mit europaweiter Vorreiterrolle, ein Hochwasserschutz in der HafenCity, das nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip geplante Gebäude Moringa, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an Turm und Kirchenschiff des Michels, die Tragwerksplanung für das Überseehaus am Baumwall, die Sanierung der Kaimauern in Neumühlen sowie die Transformation eines ehemaligen Kaufhauses zu einem neuen Quartier.

PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute

Last, but not least – Der PROJEKTOR ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir gehen mit diesem tollen Format jetzt ins vierte Jahr. Wieder haben sich Büros ins Zeug gelegt und sich Aktionen für junge Menschen ausgedacht und laden diese zu sich, auf eine Baustelle und zu einem Brückenbauwerk ein. Schon beim Start vor drei Jahren war das KL!CK Kindermuseum Hamburg als Kooperationspartner des PROJEKTORS dabei. Seit April diesen Jahres hat das Kindermuseum nun eine große Schwester: das „Urbaneo – Junges Architektur Zentrum“ am Strandkai in der HafenCity. Wir gratulieren! Zielgruppe sind dort in erster Linie ältere Kinder und Jugendliche, so auch bei der Aktion, mit der sich das Urbano am PROJEKTOR beteiligt. Wir freuen uns auf diese und zukünftige Kooperationen.

Programm als Heft (DIN A6 hoch) oder im Netz:

Das Programmheft erschien Anfang Juni. Unter www.tda-hamburg.de ist es digital einzusehen. Das Programm zum PROJEKTOR ist unter www.tda-hamburg.de/projektor direkt zu erreichen.

Termin:

Sonnabend, 28. Juni und Sonntag, 29. Juni 2025

Impressum:	Deutsches IngenieurBlatt Regionalausgabe Hamburg	E-Mail: kontakt@hikb.de Internet: www.hikb.de
Herausgeber:	Hamburgische Ingenieurkammer – Bau Körperschaft des öffentlichen Rechts Grindelhof 40, 20146 Hamburg Telefon: 040 4134546-0 • Telefax: 040 4134546-1	Redaktion: Dr. Holger Matuschak, Claas Gefroi, Wiebke Sievers
		Redaktionsschluss: 14.05.2025

Schülerwettbewerb JUNIOR.ING 2025 „Turm – hoch hinaus“: junge Hamburger Ingenieurtalente ausgezeichnet

Wie begeistert man junge Menschen für Naturwissenschaften, Technik und den Ingenieurberuf? Indem man ihren Forschergeist weckt und mit der Lust an Gestaltung und am Experiment verbindet. Deshalb veranstaltet die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau seit vielen Jahren den Schülerwettbewerb JUNIOR.ING, in dem Hamburger Schülerinnen und Schüler eine konkrete Aufgabe kreativ und effektiv lösen. Dabei sollen die Lösungen nicht allein den technischen und funktionalen Anforderungen genügen, sondern zudem auch gestalterisch überzeugen.

Die diesjährige Planungsaufgabe unter dem Motto „Turm – hoch hinaus“ war der Entwurf und Modellbau eines Turms. Der Turm sollte eine Aussichtsplattform haben und Belastung und Querkraften standhalten. Zugelassen waren Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen in Hamburg. Bei der Gestaltung waren der Fantasie der Teilnehmenden keine Grenzen gesetzt.

Mit Spannung erwarteten die rund 100 Nachwuchsingenieurinnen und -ingenieure mit ihren Lehrerinnen, Lehrern und Eltern am Donnerstag, den 04. April 2025 in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen die Verkündung der Sieger. Auch die Politik unterstützt die Nachwuchsarbeit der Ingenieurkammer. So begrüßte Senatorin Karen Pein, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen die Schülerinnen und Schüler als potentielle zukünftige Ingenieurinnen und Ingenieure. Sie wandte sich in ihrem Grußwort ganz direkt an die Schülerinnen und Schüler: „Wir brauchen Euch! Ob Straßen, Brücken, Tunnel, Hochhäuser oder Türme – es gibt viele Infrastruktur- und Verkehrsprojekte, die unsere Stadt noch lebenswerter machen. Und jede dieser Baustellen braucht kluge Köpfe, die planen, entwerfen und umsetzen. Umso mehr freut es mich, dass Ihr Euch dieser kreativen Herausforderung gestellt habt. Wer weiß – vielleicht sehen wir einen von Euch in ein paar Jahren als Bauleiter auf einer Baustelle in einem neuen Quartier oder als Ingenieurin, die nachhaltige und innovative Bauprojekte entwickelt. Also: Wenn Ihr Spaß am Gestalten habt, wenn Ihr „hoch hinaus“ wollt – dann ist der Bauingenieurberuf genau das Richtige für Euch! Ihr könnt die Stadt von morgen mitgestalten, dafür sorgen, dass Hamburg nicht nur wächst, sondern auch noch schöner, nachhaltiger und smarter wird.“

Die Preise wurden vom Präsidenten der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau, Dr.-Ing. Stefan Weihrach, verliehen. Er betonte: „Der Ingenieurberuf bedeutet weit mehr als rechnen und prüfen. Ingenieurinnen und Ingenieure erschaffen und entwickeln unsere gebau-

te Umwelt, sie sind kreativ und aktiv auf zahlreichen Arbeitsfeldern. Sie suchen stets nach schönen und zugleich effizienten Lösungen und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit.“ Neben Urkunden überreichte Stefan Weihrach auch Geldpreise an die Preisträgerinnen und Preisträger. Die besten Modelle jeder Altersgruppe auf Landesebene nehmen zudem an der Bundespreisverleihung teil und werden mit einem weiteren Geldpreis gewürdigt. Darüber hinaus werden sie am alljährlichen Wettbewerbsfest im großen Festsaal des Hamburger Rathauses teilnehmen.

Neben der Bekanntgabe der insgesamt 20 Auszeichnungen war die Schnuppervorlesung von M.Sc. Marlen Seidelmann, Doktorandin an der Technischen Universität Hamburg, ein ganz besonderes Highlight und weckte bei den technisch begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern die Lust auf ein Ingenieurstudium.

In diesem Jahr besonders erfreulich: die hohe Teilnehmer*innenzahl. 127 Modelle wurden eingereicht, 29 Schulen haben mitgemacht. Ebenso bemerkenswert: Das Interesse von Mädchen steigt – und sie fahren immer mehr Erfolge ein. In diesem Jahr nahmen annähernd so viele Schülerinnen wie Schüler teil; in der Alterskategorie II gewannen zwei Mädchen und eine Gruppe von vier Mädchen belegte den dritten Platz.

SIegerinnen und Sieger des Wettbewerbs JUNIOR.ING 2024/2025 „TURM – HOCH HINAUS“:

Alterskategorie I (bis Klassenstufe 8)

Platz 1: Rasmus Armbrrecht, Emil Gehmert, Mattis Kloecker, Timm Steinmann, Modell „Intraeder“, 7. Klasse, Lise-Meitner-Gymnasium

Platz 2: Philipp Kieffmann, Yonne Feddersen, Jakob Frieze, Damian Ostrowski, Modell „Skyscraper“, Klasse 6, Gymnasium Farmsen

Platz 3: Arthur Briesemeister, Mika Pancek, Julius Siebels, Modell „Wandse-Tower“, 8. Klasse, Gymnasium Oldenfelde

Alterskategorie II (ab Klassenstufe 9)

Platz 1: Linnea Runge, Yiqiao Bianca Zhong, Modell „TRIANGORANG-E“, 9. Klasse, Lise-Meitner-Gymnasium



Sieger AK I: Rasmus Armbricht, Emil Gehmert (im Bild), Mattis Kloecker, Timm Steinmann
Modell „Intraeder“ Foto Kirsten Schneider



Sieger AK II: Linnea Runge, Yiqiao Bianca Zhong
Modell „TRIANGORANG-E“ Foto Kirsten Schneider

Platz 2: Parsa Mobtahej, Maximilian Schardt, Modell „Hexagramma“, 9. Klasse, Gymnasium Oldenfelde

Platz 3: Mia Jacksch, Anna Pauls Lilli Schneider, Caro Thein, Modell „Niendorfer Aussichtsturm“, 10. Klasse, Gymnasium Bondenwald

Ausloberin und Schirmherr gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern und danken allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern oder anderweitigen Betreuerinnen und Betreuern sehr herzlich für ihr tolles Engagement und die spannenden, kreativen Beiträge.

Und die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau dankt herzlich der Schirmherrin des Schülerwettbewerbs, Schulsenatorin Ksenija Bekeris, für ihre Unterstützung, der Senatorin Karen Pein sowie der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen für die Möglichkeit, die Veranstaltung in ihren Räumen durchführen zu dürfen.

Weitere Informationen zum Schülerwettbewerb finden Sie auf <https://www.hikb.de/junioring>



Foto Kirsten Schneider

Aufruf zur Beteiligung: Hamburger Architektur Sommer 2026

Baukultur prägt, ermöglicht und ist Ausdruck unseres gesellschaftlichen Miteinanders, ist Repräsentation unserer politischen Verfasstheit und Abbild unserer technischen und ökonomischen Möglichkeiten. Der Bausektor ist verantwortlich für einen großen Teil unseres Ressourcen- und Energieverbrauchs. Baukulturelle Diskurse und Partizipation stärken die Demokratie. Baukultur geht uns alle an: alltäglich, 24 Stunden, überall.

Ein Blick in die Museumslandschaft, die Medien, die Politik, auf die Schulbildung zeigt jedoch: Diese Relevanz von Baukultur spiegelt sich nicht annähernd angemessen in ihrem gesellschaftlichen und politischen Stellenwert wider. Das ist auch der Tenor des aktuellen Baukulturberichts der Bundesstiftung Baukultur. Daran etwas zum Positiven zu ändern, ist die Motivation und das Ziel des Hamburger Architektur Sommers. Bereits seit 1994 tritt dieser alle drei Jahre an, die Baukultur in den Fokus zu rücken und ihr eine große öffentliche Wahrnehmung zu verschaffen. Das Programm richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger und – das ist einzigartig unter den Baukultur-Festivals: Jede*r kann sich mit Veranstaltungen beteiligen. Die Beteiligung unserer Berufsstände am Programm ist dabei essenziell. Dies geschieht u. a. über die Berufsverbände, doch ebenso

wichtig es, dass Sie, die Planerinnen und Planer aus den Architektur-, Innenarchitektur-, Landschaftsarchitektur-, Stadtplanungsbüros und Bauingenieurbüros sich einbringen. Dies ist auch für 2026 notwendig und sehr erwünscht! Der Hamburger Architektur Sommer braucht die Initiative und Beteiligung der Büros.

Diese ist in vielerlei Weise möglich. Bringen Sie sich ein! Werden Sie Teil eines der größten baukulturellen Festivals Europas mit einer eigenen Veranstaltung. Im Hamburger Architektur Sommer haben alle Formate Platz: Ausstellungen, Interventionen, Workshops, Konferenzen, Vorträge, Performances, Aktionen, Filme...

Melden Sie sich jetzt beim Team des Hamburger Architektur Sommers. Dieses versorgt Sie gerne mit weiteren Informationen, hält Sie über den Planungsfortschritt auf dem Laufenden, unterstützt Sie in Ihrer Ideenfindungsphase, der Netzwerkarbeit und lädt Sie zu den Veranstalter*innentreffen in Vorbereitung auf den Hamburger Architektur Sommer 2026 ein.

Kontakt:

info@architektursommer.de oder Tel. 040 441841-50.

Women In Architecture Festival WIA 2025 vom 19. bis 29. Juni

Das gesamte WIA-Festivalprogramm mit allen Terminen, Veranstaltungen, Akteur:innen und Orten ist veröffentlicht. Vom 19. bis 29. Juni 2025 finden bundesweit insgesamt 265 Events zur Sichtbarmachung von Frauen in Architektur, Innenarchitektur, Stadt- und Freiraumplanung sowie Bau- und Ingenieurbaukunst statt. Hinzu kommen 13 regionale Openings in der Woche vom 16. bis 20. Juni 2025. Das Spektrum der Veranstaltungsformate reicht von Filmen, Vorträgen, Führungen über Ausstellungen und Konferenzen bis hin zu interaktiven Workshops.

Beim WIA Festival geht es um die Stärkung lokaler Netzwerke und die bundesweite Vernetzung zahlreicher Akteur:innen, die sich auf diesem Gebiet teilweise schon seit Jahrzehnten engagieren. Ziel der Vernetzung ist mehr Sichtbarkeit, Wissenstransfer, Ermutigung, Rückhalt und Empowerment von Frauen in der Baukultur. Die vor 34 Jahren gegründete Initiative ist

das größte und älteste Netzwerk für Planer:innen aller Fachrichtungen.

Mehr als 200 Akteur:innen engagieren sich beim WIA Festival 2025, um Frauen als Impulsgeberinnen im öffentlichen Diskurs zu platzieren, sich untereinander sowie mit Gesellschaft, Politik und Medien zu vernetzen und Synergien zu nutzen. Abschließender Höhepunkt wird der WIA-Summit sein, um die Ergebnisse aus ganz Deutschland zusammenzuführen. Am 8. Juli 2025 lädt das WIA Festival alle Interessierten in die Urania nach Berlin zu einer zentralen Abschlussveranstaltung mit Keynotes, einer Podiumsdiskussion und einem Sommerfest ein.

Alle Informationen zum WIA Festival finden Sie hier: <https://wia-festival.de>.

Neue Online-Seminare von BIngK, BAK und KfW – exklusiv für Kammermitglieder

Die erfolgreiche Kooperation von BIngK, BAK und KfW mit Online-Seminaren zu den wohnwirtschaftlichen Förderprogrammen wird weiter fortgesetzt. Im Juni finden – exklusiv für Kammermitglieder – weitere Online-Seminare statt.

Eines zur Gebädeförderung für kommunalen Antragsteller, eines zur Neubauförderung und ein Weiteres zu technischen Aspekten der energetischen Gebäudesanierung. Die Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt.

Der nächste Termin:

Montag, der 30.06.2025, in der Zeit von 10:30 bis 12:00 Uhr, „Aktuelle KfW-Förderung: Technische Aspekte der Gebäudesanierung“

Eine Anmeldung zum Online-Seminar ist ab sofort möglich. AnmeldeLink: <https://www.kfw-event.de/standard/187754>

Für die Teilnahme am Online-Seminar sind jeweils zwei Weiterbildungspunkte bei der Dena beantragt.

Netzwerkabend „Nachhaltigkeit im Bauwesen“ des Jungen Netzwerkes der Ingenieurkammer Hamburg

Autor: Stefano Chiasera

Am 18. März 2025 fand im großen Seminarraum der Ingenieurkammer Hamburg der Netzwerkabend zum Thema „Nachhaltigkeit im Bauwesen“ statt, organisiert vom Jungen Netzwerk der HIKB. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: Über 30 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, spannende Einblicke in nachhaltige Bauprojekte zu gewinnen und sich auszutauschen.

Drei Vorträge bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt des Abends:

1. **Christian Loer, CSG Consult:** „LEO20 – Nachhaltigkeit im Praxistest“

Herr Loer präsentierte das sehr interessante Projekt LEO20, ein denkmalgeschütztes Bestandsgebäude aus dem Baujahr 1957/1958 mit Mischnutzung (Büro, Wohnen, Einzelhandel) und einer Gesamtfläche von 6.200 m² BGF. Die Sanierung wurde unter



Foto Stefano Chiasera



Foto Stefano Chiasera

den herausfordernden Anforderungen der DGNB-Zertifizierung mit Fokus auf Schadstofffreiheit, Energieeffizienz und barrierefreier Gestaltung realisiert. Die Mehrkosten in Planung und Ausführung zum Erlangen der DGNB-Platin-Zertifizierung wurden mit etwa 10 % erzielt, was jedoch zu einer deutlichen Optimierung des Lebenszyklus der Immobilie ermöglichte.

2. **Willi Brüllke, Ingenieurbüro Grassl:** „Verkehrsbedingter CO₂-Ausstoß“

Herr Brüllke thematisierte die Auswirkungen baubedingter Verkehrsbeeinträchtigungen auf den CO₂-Ausstoß. Anhand eines Beispiels zum 6-streifigen Ausbau der A1 Richtung Bremen wurden die Emissionen durch Stau und Umleitungen berechnet. Dabei wurde ein eigens entwickeltes Excel-Tool zur Verkehrsberechnung vorgestellt, welches eine ganzheitliche und anschauliche Bewertung der Nachhaltigkeit von Brückenbauwerken ermöglicht.

3. Raphael Walach, Schöne Neue Welt Ingenieure & A.B.C.: „Klimaschonende Tragwerksplanung“

Herr Walach präsentierte Ansätze zur CO₂-Reduktion in der Tragwerksplanung durch den Einsatz hybrider Bauweisen (Holz, Beton, Stahl) und die Integration von Rückbaubarkeit und Wiederverwendbarkeit in den Planungsprozess. Projekte wie das BOX³ Quartier in Münster und das LOVT VIBE in München illustrierten die Möglichkeiten, den CO₂-Fußabdruck durch Materialwahl und optimierte Bauabläufe erheblich zu reduzieren.

Der Abend bot neben den Fachvorträgen Gelegenheit zum regen Austausch unter den Teilnehmenden. In lockerer Atmosphäre konnten Kontakte geknüpft und Perspektiven zu nachhaltigen Lösungen im Bauwesen diskutiert werden.

Wir danken allen Referenten und Teilnehmenden für einen inspirierenden Abend und freuen uns auf kommende Veranstaltungen!

Hamburger Preis für Grüne Bauten: Hamburgs schönste und innovativste Dach-, Fassaden- und Innenbegrünungen gesucht

Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) der Freien und Hansestadt Hamburg startet erneut den Wettbewerb „Hamburger Preis für Grüne Bauten“. Ziel des Preises ist es, herausragende Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünungen aus Hamburg und den angrenzenden Landkreisen zu würdigen, die durch ihre Gestaltung, Funktionalität und Nachhaltigkeit überzeugen und einen positiven Beitrag zum Stadtklima leisten.

Im Ankündigungstext heißt es:

Grüne Bauten sind weit mehr als nur eine optische Bereicherung für die Stadt. Sie tragen aktiv zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Klimaanpassung bei, schaffen zusätzliche Nutzflächen für Freizeitaktivitäten und Stadtnatur und reduzieren den Stadtlärm. Ein Dachgarten kann beispielsweise ein Ort der Entspannung sein, auf dem man den Sonnenuntergang genießt, während großflächige Dachbegrünungen ideale Plätze für die Mittagspause bieten. Begrünte Fassaden wiederum verwandeln Bürogebäude in angenehme Arbeitsumgebungen und fördern die Lebensqualität in urbanen Räumen. Die BUKEA fördert die Begrünung von Gebäuden im Rahmen der Hamburger Gründachstrategie. Ziel ist es, mindestens 70 Prozent sowohl der Neubauten mit flach geneigten Dächern als auch der geeigneten Flachdachsanierungen zu begrünen.

Teilnehmen können alle Eigentümer:innen oder Mieter:innen einer begrünten Fläche oder an der Planung und Umsetzung solcher Projekte Beteiligte. Ob private Dachgärten, begrünte Bürogebäude oder innovative Fassadengestaltungen – jede Fläche mit einem „grünen“ Ansatz ist willkommen. Der Wettbewerb startete am 23. Mai 2025, **Interessierte können ihre Projekte bis zum 24. August 2025 einreichen**. Für die Teilnahme sind ein ausgefüllter Teilnahmebogen sowie zwei



Foto: Isadora Tast

aussagekräftige Fotos der begrünten Fläche erforderlich. Die eingereichten Ideen werden im September von einer Expert:innenjury bewertet. Dabei werden der Nutzen für die Bewohnenden, ökologische und wirtschaftliche Faktoren, sowie gestalterische Qualitäten berücksichtigt. Die Gewinner:innen dürfen sich auf Geld- und Sachpreise freuen. Die besten Beispiele werden mittels Pressemitteilung und im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Ausschreibungsunterlagen und alle weiteren Informationen finden Sie unter www.hamburg.de/go/gruendach. Wer regelmäßig über den Wettbewerb informiert werden möchte, sendet eine E-Mail mit dem Betreff „Hamburger Preis für Grüne Bauten“ an gruene-bauten@steg-hamburg.de.

Der Hamburger Preis für Grüne Bauten wird unterstützt von der Hamburgischen Architektenkammer, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen bdla Landesverband Hamburg e.V., dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, dem Bund Deutscher Baumschulen e.V., der Deutschen Wildtier Stiftung sowie dem AIT ArchitekturSalon.